

Albert von Otto

Karl Friedrich Wilhelm Albert von Otto (* 23. Dezember 1836 in Blankenburg [Harz]; † 15. September 1922 in Braunschweig) war ein deutscher Verwaltungsbeamter und Politiker.

Leben und Beruf

Albert Otto wuchs als Sohn eines Obergerichtsadvokaten und Notars sowie späteren Bürgermeisters von Blankenburg/Harz auf, einer Stadt, die zum Herzogtum Braunschweig gehörte. Nach dem Abitur studierte er Jura in Göttingen und trat hier der Burschenschaft Hannovera bei. Sein Studium setzte er in Heidelberg fort und bestand 1858 das erste juristische Staatsexamen in Braunschweig. Nach Ableistung des Wehrdienstes war er Auditor (Referendar) und legte 1863 das zweite juristische Staatsexamen ab. Im Anschluss daran bekleidete Albert Otto verschiedene Positionen im Bereich der Justiz des Herzogtums Braunschweig, 1870/71 nahm er am Krieg gegen Frankreich teil. 1872 wechselte Albert Otto in den Verwaltungsdienst und war zunächst bei der Herzoglichen Polizeidirektion, danach mehrere Jahre als Landessyndikus tätig. Im März 1884 berief ihn Herzog Wilhelm von Braunschweig unter gleichzeitiger Ernennung zum Wirklichen Geheimen Regierungsrat in das Staatsministerium des Herzogtums. Am 18. Oktober 1884 starb Herzog Wilhelm. Da er keine legitimen Abkömmlinge hatte, war Herzog Ernst August von Cumberland (1845–1922), der letzte Kronprinz des 1866 von Preußen annektierten Königreichs Hannover, eigentlich zur Nachfolge berufen. Dieser erkannte die Einverleibung Hannovers in den preußischen Staat nicht an. Deshalb war noch zu Lebzeiten von Herzog Wilhelm ein Regentschaftsgesetz erlassen worden, d. h. sogleich nach seinem Ableben trat ein Regentschaftsrat zusammen, dem auch Albert Otto angehörte. Auf Antrag von Preußen beschloss der Bundesrat, dass ein Regierungsantritt des Herzogs Ernst August von Cumberland nicht in Betracht komme. Die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig wählte am 21. Oktober 1885 Prinz Albrecht von Preußen, einen preußischen General und Neffen von Kaiser Wilhelm I., zum Regenten. Dieser kümmerte sich wenig um die Staatsgeschäfte und verließ sich auf Albert Otto, den er 1889 zum Leitenden Minister sowie zum Bevollmächtigten des Herzogtums Braunschweig beim Bundesrat ernannte. 1898 erfolgte dessen Erhebung in den erblichen Adelsstand. Albert von Otto war auf ein gutes Einvernehmen mit Preußen bedacht und unterdrückte alle welfischen Bestrebungen im Lande. Durch eine Militärkonvention mit Preußen wurden die braunschweigischen Streitkräfte der preußischen Aufsicht unterstellt. Im Übrigen war von Otto erfolgreich, die Verschuldung des Staates Braunschweig zu drosseln und bedeutende Industrie anzusiedeln. Am 13. September 1906 starb Prinz Albrecht. Sogleich trat erneut ein Regentschaftsrat zusammen, an dessen Spitze nunmehr Albert von Otto stand. Für knapp acht Monate nahm er, der zwar inzwischen geadelt worden war, aber aus dem Bürgertum entstammte, die Aufgaben eines Landesherrn wahr. Eine solche Stellung – vergleichbar, aber wahrscheinlich noch angesehener als die eines Oberbürgermeisters einer Reichsstadt zwischen 1815 und 1918 – hatten nur ganz wenige Personen, die nicht dem Hochadel angehörten.



Albrecht von Otto um 1906

Am 6. Juni 1907 wählte die Landesversammlung Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Regenten. Dieser kümmerte sich in Gegensatz zu Prinz Albrecht von Preußen sehr um die Angelegenheiten des Landes und vertrat nach und nach die Auffassung, es wäre durchaus angemessen, für das Herzogtum Braunschweig einen Prätendenten aus dem welfischen Hause zu finden. Die Zusammenarbeit mit Albert von Otto wurde immer schwieriger, so dass dieser – damals bereits 74 Jahre alt – zum 30. April 1911 die erbetene Entlassung erhielt.

Exkurs: Der zweitgeborene Sohn Ernst August des vorerwähnten Herzogs Ernst August von Cumberland, dessen älterer Bruder Georg Wilhelm 1912 bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, heiratete im September 1913 Prinzessin Viktoria Luise, die einzige Tochter von Kaiser Wilhelm II. Hierdurch kam es zu einer Aussöhnung der Familien mit der Folge, dass er am 1. November 1913 als Herzog Ernst August von Braunschweig den Thron bestieg.

Ehrungen

1888 Verleihung der Bezeichnung „Exzellenz“, 1887 Dr. h. c. der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen, 1891 Verleihung des Titels „Staatsminister“, 1898 Erhebung in den erblichen Adelsstand, 1908 Ehrenbürgerwürde seiner Geburtsstadt Blankenburg/Harz, Träger hoher Orden, so des Großkreuzes des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen mit Brillanten sowie einer Vielzahl von Orden aus Russland, Bulgarien und deutschen Staaten, u. a. zu seiner Verabschiedung 1911 des preußischen Roten Adlerordens 1. Klasse mit Brillanten.

Literatur

- O. Hohnstein: *Geschichte des Herzogtums Braunschweig*, Braunschweig: Verlag der Buchhandlung F. Bartels Nachf., 1908
- Wilhelm Hartwig: *Um Braunschweigs Thron 1912/13*, Braunschweig: ACO Druck- und Verlags-GmbH, 1964
- Richard Moderhack: *Braunschweigische Landesgeschichte im Überblick*, Selbstverlag des Braunschweigischen Geschichtsvereins, 2. Aufl., 1977
- Horst-Rüdiger Jark und Günter Scheel: *Braunschweigisches Biographisches Lexikon*, Hannover: Verlag Hahnsche Buchhandlung, 1996, S. 452 f.
- Dvorak, Helge: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft*, Band I: Politiker, Teilband 4: M-Q, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 2000, S. 262 ff.

Weblink

- Biografie von Albert von Otto bei Wikipedia